



23.09.2026

HANDWERK BRAUCHT MENSCHEN

Was wäre das Handwerk ohne Menschen, die es beherrschen? Diese Frage drängt sich angesichts der rasanten Automatisierung auch in unserer Branche stärker denn je auf. In seinem Schlusswort beim Schadentalk auf der Automechanika in Frankfurt stellte der ZKF-Ehrenpräsident Peter Börner folgende – bewusst zugespitzte – These auf: „In zwei Jahren wird ein Roboter präsentiert werden, der ausbeult, spachtelt, schleift und lackiert und wir werden uns in zehn Jahren wundern, dass es keinen Handwerksmeister mehr geben wird, der einem Auszubildenden das Ausbeulen und Lackieren zeigen kann.“

Eine These, die nachwirkt. Nicht, weil sie zwangsläufig eintreten muss, sondern weil sie zeigt, was auf dem Spiel steht, wenn Automatisierung und fehlender Nachwuchs zusammenkommen. Der Appell des ehemaligen ZKF-Präsidenten an die Betriebe lautet deshalb: „Ausbilden, ausbilden, ausbilden.“

Übrigens: Das komplette Resümee von Peter Börner veröffentlichen wir in dieser Newsletter-Ausgabe noch einmal als Gastkommentar. Lesen lohnt sich!

Denn Fakt ist: Die Branche sollte alles daransetzen, dass Peter Börners These nicht zur Realität wird. Handwerk lebt vom „Handwerk“ – von Können, Erfahrung und Menschen, die dieses Wissen an die nächste Generation weitergeben. Oder, wie es ein bekannter Sinnspruch treffend formuliert: „Handwerk ist das Werk der Hand, beseelt vom Herzen, geleitet vom Verstand.“

Wie wichtig Menschen für das Handwerk sind, zeigt sich aktuell auch bei den WorldSkills in Shanghai. Für die Fahrzeuglackierer ist Noah Seiler an den Start gegangen und kämpft noch bis Sonntag um den Weltmeistertitel. Ein junger Mensch, der stellvertretend für eine Branche zeigt, was möglich ist,

wenn Können gefördert und Nachwuchs für das Handwerk begeistert wird. Natürlich drücken auch wir in der Redaktion die Daumen und berichten in der nächsten Woche, wie sich das junge Talent während der WM im internationalen Vergleich geschlagen hat.

Carina Hedderich